

Du bist das Fest – trotz allem!

Predigt von Bischof Hermann Glettler am Christtag 2023, Dom, Innsbruck

Einleitung: Weihnachten ist widerständig. Es bleibt *das* Fest des Jahres, das die ganze Gesellschaft in einen positiven Bann zieht. Auch durch eine Überdosis Kitsch, Plastikchristbäume und ein Gedränge auf den Christkindlmärkten lässt sich Weihnachten nicht umbringen. Die einen haben sich mit Keksen vollgestopft, andere mit frommen Wünschen und netten Sprüchen übersättigt – in jedem Fall geht die kindliche Sehnsucht nach Geborgenheit und festlicher Stimmung jährlich mit uns durch. Gut so. Mir Recht sehnen wir uns nach mehr Verständnis, mehr Frieden, mehr Versöhnung, mehr Licht, mehr Ruhe. Aber zugegeben, vieles bleibt Illusion, schlägt oft in böse Aggression um, verändert zumindest nicht die Herzen, schon gar nicht unsere verwundete Welt. Und kann es heuer überhaupt ein weihnachtliches *Fest* geben – wenn die Grausamkeiten weltweit zunehmen?

1. Du bist das Fest! Mehr als eine Werbung

„Du bist das Fest!“ Ein einheimischer Lebensmittel-Handel wirbt mit diesem schönen Spruch. Und ich sehe Menschen auf den dazugehörigen Plakaten – sie haben Ausstrahlung und faszinieren durch ihre Fröhlichkeit. Jeder von uns kennt in seiner Umgebung Menschen dieser Art. Über ihr Dasein, ihre Entwicklung, Gesundheit und Lebenskraft freut man sich von Herzen. Hoffentlich gehören dazu die eigenen Kinder, die Enkelkinder, die Ehefrau, der Lebenspartner, die Eltern und Freunde, strahlende Menschen, denen man voll Freude zusagt: „Du bist das Fest!“ Ich schlage Ihnen jetzt eine kleine Übung vor, sagen wir es dem Nächsten in der Kirchenbank. Warum? Ganz einfach: Mit dem Blick auf das Kind in der Krippe, bekommt der weihnachtliche Sager eine neue Tiefe: Du bist das Fest!

Wir haben den Prolog des Johannesevangeliums gehört: So viel Lichtfülle, überwältigende Liebe und Zusage von Nähe – ja, der Allmächtige so nahe! Jesus ist das Antlitz des unbegreifbar großen Gottes, liebenswürdig, verletzlich und zärtlich. Das ewige Wort ist Fleisch geworden. Himmle und Erde haben sich vermählt. Das ist das Fest! Und seit damals ist es unmissverständlich klar: Gott selbst ist in jedem Menschen real gegenwärtig. In den Glücklichen und in den Leidenden. Ich habe Ivan vor Augen, krank und geistig verloren wurde er in ein Wohnheim aufgenommen. Ich denke an eine Frau, die ein Kind entbunden hat, aber nach 15 Tagen ins Krankenhaus musste. Ihr Bauchbereich von einem Krebs überwuchert. Gilt es trotzdem – Du bist das Fest? Auch bei Krankheit, innerer Leere und Einsamkeit?

2. Wenn Gott uns heimführt – das wird ein Fest sein

Ich höre Gott uns deutlich ins Herz sprechen: „Du bist das Fest!“ Du bist meine Freude und Liebe! Diese weihnachtliche Zusage stärkt vor allem jene, die den Eindruck haben, nie zu genügen. Alle, die ihre eigenen Defizite und das Versagen vor Augen haben. Weihnachten ist ein Fest der Befreiung, ein Fest der Ermutigung. Wir dürfen es nicht infantilisieren. Es ist mehr als ein Kindergeburtstag! Es wäre peinlich, nur auf die Babyfotos zu starren und die schöne Kindheit zu verklären. Weihnachten wird zum Fest, wenn wir uns auf den erwachsenen Jesus einlassen. Dem lebendigen Christus in uns Raum geben. Er hat den Ausgeschlossenen und Sündern Vergebung zugesprochen: „Du kannst neu beginnen!“ Ihr Leben wurde wieder zum Fest. Auch heute befreit Jesus aus jeder Schuldgeschichte.

Lassen Sie mich bitte eine Sterbgeschichte erzählen, eigentlich eine „Geburtsgeschichte“. Ein von mir äußerst geschätzter Diakon, Toni Hackspiel, ist vor drei Tagen zu Gott heimgegangen, verstorben im Hospiz. Seine letzte Nacht war ein Hin-und-Her zwischen Himmel und Erde. Seine Frau Margit erzählte mir, dass er intensiv nach oben kommuniziert hat, laut und deutlich sprechend – wie mit ihr. Der Himmel war für ihn festlich nahe, greifbar nahe. „Wenn Gott uns heimführt, das wird ein Fest

sein!“ Vielleicht kennen sie diesen Text von Martin Gutl, Mitbegründer der Telefonseelsorge in Österreich. Wenn Gott uns heimführt aus der Bitterkeit, aus allem Frust, aus der Ohnmacht und dem unnötigen Laufen nach immer Mehr – das wird ein Fest sein! Jetzt schon – befreiend, erlösend.

3. Hauptsache Güte – die Liebe macht alles zum Fest

Ein Seelsorger des Hospiz erzählte mir, dass er sich einer neuangekommenen Frau beim Betreten ihres Zimmers mit folgenden Worten vorgestellt hat: „Grüß Gott, ich komme von der Seelsorge der Diözese.“ Die Patientin antwortete darauf etwas verschmitzt und direkt mit einem verblüffenden Sager: „Mir ist ganz egal von wem sie kommen. Hauptsache sie verkörpern die Güte!“ Ja, sie hat Recht: Nur die Güte macht unsere Begegnungen zum Fest. Die Liebe stiftet Beziehungen. Der Himmel, der sich durch Gottes Menschwerdung jetzt schon geöffnet hat, ist kein beziehungsloses Nebeneinander, sondern lebendige Gemeinschaft, Füreinander-Dasein, Aufmerksamkeit und Verbundenheit. Ja, all das macht das Leben zum Fest. Keine bloß äußerliche Fassade.

Nur die Liebe ist Lebensnotwendend. Maßlosigkeit, Gereiztheit, aber auch Gleichgültigkeit und Bequemlichkeit lassen sich mit netten Wünschen nicht entsorgen. Heilsam ist nur die Liebe. Und das Fest von Gottes Menschwerdung ist stark genug, um die vielen hereinzuholen – die Vergessenen, Heimatlosen, Geflüchteten, Not-Leidenden in den vielen Krisenregionen unserer Welt. Gerade die vielfach empfundene Ohnmacht drängt uns, Geist und Herz zu weiten. Eine nachhaltige Überwindung des Nicht-Festlichen gibt es nur, wenn möglichst viele „festliche Menschen“ sich mit ihrer Zeit und Herzenskraft ins Spiel bringen. Jesus hat den Großzügigen, den Sanftmütigen und all jenen, die keine Gewalt anwenden, zugesprochen: „Ihr seid das Fest, weil ihr das Leben für Andere zum Fest macht!“

Abschluss: Weihnachten ist gefühlsmäßig schnell wieder vorbei. Aber keine Sorge, der weihnachtliche Spruch gilt über die Feiertage hinaus: Du bist das Fest – trotz allem! Diese herrliche Zusage trägt, weil der menschgewordene Gott inmitten unserer verwundeten Welt gegenwärtig ist. Jesus ist das Fest! Jesus ist die göttlich-menschliche Liebe in Person. Deshalb dürfen wir es zurecht oft wiederholen – und auch herzlich so meinen: „Du bist das Fest!“